

Ercheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerihtsstand  
für beide Teile ist Calw



Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Sprechstunde Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 153

Freitag, den 4. Juli 1930

Jahrgang 103

## Die neuen Steuergesetze im Reichsrat

Die Deckungsvorlage der Reichsregierung mit großer Mehrheit angenommen —  
Heute Beginn der Parteiführerbesprechungen bei Reichskanzler Brüning

U. Berlin, 4. Juli. Im Reichsrat wurde am Donnerstagnachmittag die Vorlage über die Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes und die Zuschläge zur Einkommensteuer in der Fassung der Ausschlußbeschlüsse mit 56 gegen 9 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen. Dagegen stimmten nur die Länder Thüringen und Braunschweig und die preussischen Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Sachsen, Schleswig-Holstein und Hannover. Enthaltend hat sich Mecklenburg-Schwerin.

Die Tabaksteuernovelle wurde gleichfalls angenommen, ebenso mit 33 gegen 31 Enthaltungen der Antrag der Reichsregierung, in der Kontingentsfrage die Regierungsvorlage wieder herzustellen, ebenso wurde dem Ergänzungshaushalt zugestimmt.

Zum Notopfer, das die Reichshilfe der Beamten und die anderen Steuerzuschläge umfaßt, führte der preussische Ministerialdirektor Dr. Sog als Berichterstatter unter anderem aus: Erleichtert werde dem Reichsrat die Zustimmung durch eine Reihe von Verbesserungen gegenüber der alten Vorlage. Trotz der nunmehr vorgesehenen Milderungen falle dem Reichsrat der Entschluß nicht leicht, den Beamten dieses Sonderopfer zuzumuten. Er halte es schließlich doch für tragbar angesichts der gesicherten, wenn auch oft kaum ausreichenden Bezüge der Beamten und angesichts so vieler ungewisser Gestalten und in ihrem wirtschaftlichen Bestande gefährdeten Existenzen in weiten Bevölkerungsschichten. Aus der Schaffung des Notopfers dürfe nicht etwa gefolgert werden, daß man daraus eine womöglich dauernde Gehaltskürzung machen wolle. Der Zuschlag zur Einkommensteuer dürfe unter keinen Umständen verlängert werden. Eine in der Vorlage bestehende Unbilligkeit, daß die dem Lohnabzug unterliegenden Ledigen nur für 8 Monate, die Veranlagten dagegen für ein ganzes Jahr herangezogen werden sollten, hätten die Ausschüsse beseitigt. Der dadurch entstehende Ausfall von 10 Millionen soll wieder eingebracht werden, indem die Verwitweten und Geschiedenen, denen keine Unterhaltspflicht gegenüber Kindern oder der geschiedenen Ehefrau obliegt, den Ledigen gleichgestellt werden.

Der Ausschuß legte eine Entschließung vor, worin die Reichsregierung ersucht wird, bald die notwendigen Gesetzentwürfe vorzulegen, um der übermäßigen Belastung der Gemeinden durch die Wohlfahrts-Erwerbslosen abzuhelfen.

Ministerialdirektor Dr. Bacht berichtete über die zweite Ergänzung des Haushalts für 1930. Er befaßte sich mit den von der Reichsregierung vorgeschlagenen Abstrichen in Höhe von 135 Millionen bei den Haushaltsausgaben und erklärte, Preußen vertrete den Standpunkt, daß sich diese Summe durch größere Streichungen beim Reichswehrministerium noch erhöhen lasse. Darüber hinaus kämen nur noch finanzielle Abstriche in Frage. Bei gleichbleibender Wirtschaftslage sei für 1931 ein Mißsaldo von 280 bis 300 Millionen zu erwarten, wenn die jetzt bewilligten Steuern am 1. April ohne Ersatz fortfallen. Zu dem Ergebnis des erfolglosen Fortfalls der neuen Steuern würde man bei gleichbleibender Konjunktur nur dann kommen, wenn es für das Jahr 1931 gelänge, über die jetzigen Streichungen hinaus noch weitere Streichungen von etwa 200 Millionen im Haushalt vorzunehmen. In der Aussprache gaben die Vertreter Schleswig-Holsteins, Thüringens, Braunschweigs, der Provinzen Sachsen und Pommern ablehnende Erklärungen ab. Der Vertreter Mecklenburg-Schwerins wandte sich gegen die einseitige Belastung der Beamten durch die Reichshilfe, erklärte aber, er werde sich der Stimme enthalten, da andere Teile der Vorlage annehmbar seien.

Reichsfinanzminister Dietrich wies gleichfalls darauf hin, daß positive Streichungsanträge nicht vorgebracht worden seien. Die Kürze und der Ernst der Zeit zwingen zum Handeln. Das deutsche Volk werde auch diese Schwierigkeiten überwinden.

An die Rede Dietrichs schlossen sich die Abstimmungen an. Die Fraktionsführer heute nachmittag beim Kanzler.

Entsprechend der Zusage der Reichsregierung hat Reichskanzler Dr. Brüning die Fraktionsführer der Regierungsparteien zum Freitag nachmittag eingeladen, um mit ihnen an Hand der Beschlüsse des Reichsrats die Deckungsvorlagen und den Ergänzungshaushalt zu erörtern. Die erste Lesung dieser Vorlagen im Plenum des Reichstags ist bereits für kommenden Montag vorgesehen.

Ein Reichskommissar für die Reichsreform. Der Vossischen Zeitung zufolge wird in Regierungskreisen der Plan erörtert, einen besonderen Reichskommissar für die Fertigstellung der Vorlagen eines Gesetzes zur Reichsreform einzusetzen. Dieser Plan ist aus der Absicht heraus entstanden, die Arbeiten der Reichsregierung zur Reichsreform nach Möglichkeit zu beschleunigen.

## Lebensfragen der deutschen Landwirtschaft

Reichsernährungsminister Schiele spricht in Stuttgart

Stuttgart, 4. Juli. Auf der Tagung des Reichsverbands der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften — Raiffeisen — e. V., deren Hauptversammlungen gestern in Stuttgart begonnen haben, überbrachte Reichsernährungsminister Dr. Schiele die besonderen Grüße und Wünsche des Reichspräsidenten und der Reichsregierung für die Tagung. „Das Notprogramm von 1928“, so sagte der Minister, „hat den ersten Anstoß und die finanzielle Grundlage zu der genossenschaftlichen Einigung gegeben; es hat ferner die Grundlinien geschaffen, die für die weitere genossenschaftliche Arbeit bestimmend sein müssen. Man kann sie kurz zusammenfassen: Erzeugung marktgängiger Qualitätsware, Zusammenfassung der Ware zu großhandelsfähigem Angebot, Ausgleichen des Angebots nach Ort und Zeit.“

In den letzten zehn Jahren haben sich grundlegende Strukturwandlungen des landwirtschaftlichen Marktverkehrs vollzogen. Im Ausland hat sich die Umstellung auf Fernabsatz, auf Großhandel und Welthandel mit landwirtschaftlichen Produkten immer stärker entwickelt. Der Krieg und die Zerreißung der weltwirtschaftlichen Zusammenhänge haben diese Entwicklung treibhausartig gegen Deutschland gefördert. Das Fazit: es gibt kein landwirtschaftliches Erzeugnis mehr, das nicht zur internationalen Handelsware geworden ist. Die deutsche Landwirtschaft muß daher in allen Betriebszweigen mit der Konkurrenz aller Länder der Welt um den Absatz auf dem heimischen Markte ringen. Der einzelne landwirtschaftliche Erzeuger in Deutschland hat die Fähigkeit mit dem Markte und die Ueberfrucht über die Preisbildung seiner Produkte verloren. Hieraus erwuchs die immer dringlicher werdende Aufgabe des ländlichen Genossenschaftswesens: der Treuhänder des Bauern auf dem Markte zu sein.

Ein weiterer Grundzug der Entwicklung ist die zunehmende Konzentration der Nachfrage. Ihr muß die Zusammenfassung des landwirtschaftlichen Angebotes gegenüber-

stehen. Das Ausland hat durch kraftige, kaufmännische Organisation des Absatzes seine Konkurrenz außerordentlich verschärft. Sein Angebot kommt in zentraler Form auf den deutschen Markt. Wir können seiner durch Jolle allein nicht Herr werden. Den Genossenschaften erwachsen hier organisatorische Aufgaben allerersten Ranges: auch wir müssen wie das Ausland zu großhandelsfähigen Spezialgenossenschaften kommen. Die Nationalisierung des Handelsweges vom Erzeuger zum Verbraucher muß bei den landwirtschaftlichen Genossenschaften beginnen. Darüber hinaus müssen die einzelnen Absatzorganisationen je nach der Eigenart der Waren und des Marktes zu vertikalen Gebilden zusammengefaßt werden. Nur aus solcher Organisation der Kräfte kann ein gesunder Einfluß auf die Preisentwicklung gewonnen werden.“

Besondere Ausführungen machte der Minister zu der Frage der Neuordnung des Zolltarifes der Milchwirtschaft. Er konnte mitteilen, daß die mit Finnland schwebenden handelspolitischen Verhandlungen einen günstigen Fortgang genommen haben und vielleicht schon in diesem Augenblick formell zum Abschluß kommen.

Der Minister sprach dann noch über die kreditpolitischen Fragen. Die Nationalisierung der Zinsverhältnisse wird eine schwere, aber dankbare Aufgabe der Genossenschaften sein; der Abbau der aus der Zeit des knappen Geldmarkts überkommenen Zinsen im Soll und im Haben für Kredite und für Einlagen muß vollzogen werden; die Höhe der Zinsspannung und die Bemessung der Nebenkosten sind einer so genauen Kalkulation zu unterziehen, wie dies dem Interesse der um ihren Wiederaufbau ringenden drückten Wirtschaften entspricht. Eine wesentliche Förderung erwartet der Minister hierbei von der Durchführung der Osthilfe. Minister Schiele schloß seine Ausführungen mit einem Appell an die Landwirtschaft zur Einigung und zur Tatbereitschaft.

## Tages-Spiegel

Im Reichsrat wurden die Reichshilfe und die Zuschläge zur Einkommensteuer mit 56 gegen 9, die Tabaksteuernovelle mit 33 gegen 31 Stimmen angenommen.

Der Berichterstatter im Reichsrat teilte mit, daß, wenn für die jetzt beschlossenen neuen Steuern kein Ersatz geschaffen würde, am 1. April 1931 weitere 200 Millionen am Etat gestrichen werden müßten.

Die Reichsregierung erwägt, um die Arbeiten zur Reichsreform zu beschleunigen, einen Reichskommissar hierfür einzusetzen.

Der Reichstag schloß die Beratung des Haushalts für Versorgung und Aufgeklärter ab.

Die preussische Regierung hat den Beamten nachdrücklich verboten, sich innerhalb der nationalsozialistischen Partei zu betätigen.

Reichsernährungsminister Schiele hat gestern in Stuttgart bei der Eröffnung der Raiffeisentagung eine beachtenswerte Rede über Lebensfragen der Landwirtschaft gehalten.

## Die Haushaltberatung im Reichstag

— Berlin, 4. Juli. Der Reichstag hat am Donnerstag die Beratung des Haushalts für Versorgung und Aufgeklärter abgeschlossen. Wirtschafts- und Deutsche Volkspartei billigten die Absicht der Regierung, den Kreis der Kriegsbeschädigten endlich abzuschließen. Es sei ein Übel, daß noch zwölf Jahre nach dem Kriege 35 000 neue Anträge auf Unterstützung gestellt würden. Der Versorgungsetat wurde in der Ausschlußfassung angenommen und das sozialdemokratische Pensionskürzungsverlangen dem Ausschuß überwiesen. Dann erledigte man nach kurzer Aussprache noch die Haushalte des Rechnungshofes, des Reichsparlamentarischen und der Schuldenverwaltung in zweiter Lesung. Ferner wurde eine Ausschlußentscheidung angenommen, die den Reichsparlamentarischen Ausschuss beauftragt, den Personalbedarf in den Reichsministerien des Verkehrs, des Innern, der Wirtschaft und der Ernährung zu prüfen und sein Gutachten dem Reichstag vorzulegen.

Im Rechtsausschuß des Reichstags wurden am Donnerstag die Bestimmungen über die Verzinsung und Kündigung des Aufwertungsvertrages im Gesetzentwurf über die Fälligkeit und Verzinsung der Aufwertungsanwartschaften angenommen. Ein sozialdemokratischer Antrag, den Hundertertrag im Gesetz festzulegen, wurde abgelehnt. Nach den Mitteilungen der Reichsregierung soll der Zinssatz bei 7,5 und 8 v. H. liegen.

## Spaltung der Nationalsozialisten

Bruch zwischen Hitler und der Straffer-Gruppe.

U. Berlin, 4. Juli. Wie die Nachtausgabe meldet, hat Otto Straffer am Donnerstag eine neue Partei gegründet mit dem Titel „Revolutionäre Nationalsozialisten“. Diese neue Richtung soll aus von einzelnen Abgeordneten, darunter auch von dem Grafen Reventlow, unterstützt werden, zumal Reventlow sich auch in anderen Organisationen betätigt hat, die gegen die Leitung der NSDAP. gegründet wurde. Diese Oppositionspartei scheint, wie die Nachtausgabe weiter meldet, hauptsächlich in Berlin und Umgebung sowie im Nordwesten Deutschlands Boden gewonnen zu haben. Es lasse sich schon jetzt erkennen, daß die beiden Gruppen bei parlamentarischen Neuwahlen gesondert vorgehen würden.

Der „Nationalsozialist“ bringt am Donnerstag unter der Ueberschrift: „Sozialisten verlassen die NSDAP.“ eine lange Erklärung über den Konflikt in der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. Es heißt darin: a.: Durch einen Brief Adolf Hitlers vom 30. Juni wurde der Berliner Gauleiter der NSDAP. aufgefordert, eine rücksichtslose Säuberung der Partei von allen „Salonsozialisten“ durchzuführen. Damit war die Trennung der Nationalsozialisten von den Förderern der deutschen Revolution seitens der Parteileitung offen ausgesprochen.

Die Erklärung ist vom Herausgeber des „Nationalsozialist“, Dr. Straffer, Bucher, Blank und einer Reihe brillianten Führer unterzeichnet. Damit dürfte der Bruch zwischen Hitler und der Straffergruppe vollzogen sein.

Die Reichstagsfraktion der NSDAP. hinter Hitler.

Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion veröffentlicht folgende Erklärung: „Entgegen anderslautenden Gerüchten und Pressemeldungen erklärt die Reichstagsfraktion der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, daß sie geschlossen hinter der Führung Adolf Hitlers steht und sich in fester Disziplin der Parteiorganisation einordnet.“

# Kämpfende Wirtschaft

Einer der besten und verantwortungsfreudigsten Kritiker unseres Wirtschaftslebens prägte in dieser Zeit der gelähmten Unternehmungslust und der dilettantischen Finanzverwaltung das schöne, echt menschliche Wort: „Der neue Aufschwung ist da, sobald man an ihn glaubt!“ Echt menschlich ist diese so rührend naive klingende Meinung, wo es sich um nüchterne Banken, Fabriken, Handelsgeschäfte dreht, weil sie die urewige Wahrheit des menschlichen Aufstiegs durch den bewußten oder unbewußten Glauben an die Menschheit und an die Schöpfung umschließt. Durch Selbstvertrauen, durch Glauben an die bessere Zukunft ist der Mensch das aufrechte, zu den Sternen blickende Wesen geworden, das sich den Erdball eroberte, zum überragenden Herrscher über die strobende Kraft der gewaltigsten Mittelbewesen aufwarf, obwohl er das wehrloseste Geschöpf auf der Erde war, ohne Taten wie der Löwe, ohne Stoßzähne und Masse wie der Elefant, selbst ohne Gift wie die unscheinbarste Mücke und ohne Stachel wie die gepanzerte Dornfliege. Und doch war es gerade dem wehrlosen Menschen bestimmt, für die wehrhaften Geschöpfe Naturschutzparke und schonende Gesetze gegen ihre Ausrottung zu schaffen. So stark wurde der Mensch durch den Glauben.

Deshalb ist es das schwerste, das unmenschlichste Verbrechen, einem Menschen den Glauben zu rauben, das Vertrauen zu unterwühlen. Das bedeutet für ihn Zusammenbruch, Vernichtung, Untergang, Mord. Niemand wußte das so genau wie die Väter des Versailler Gewaltvertrages, als sie der deutschen Wirtschaft das Rüstzeug, die Flotte, die besten Lokomotiven, die gewaltigsten Krane und Pressen, das befruchtende Kapital, sogar die Rohstoffe nahmen und dem ganzen Volke darüber hinaus die Waffen raubten, den Nahrungsmittelspielraum verengten, selbst den Kindern die Milch entzogen und Deutschland mit der Alleinschuld am Kriege brandmarkten. Das ganze Versailler Diktat ist ein gewolltes Trommelfeuer gegen den Glauben des deutschen Volkes an seine Berufung. Aber der Glaube hat nicht gelitten, sondern erstarkt und befähigte Deutschland zu dem raschen und fest gegründeten Aufstieg, der die Welt in Staunen setzte und selbst die ehemaligen Feinde lockte, in unseren Eisenbahnwerkstätten, in unseren Industriezentren ganz offen als Schüler zu erscheinen, die uns die Geheimnisse dieses unerwarteten Aufschwungs ablauschen wollen. Eitles Bemühen! Den technischen Weg des deutschen Wiederaufbaus kann man verfolgen und seine technischen Hilfsmittel nachmachen. Nicht nachmachen kann man aber die fähleren Kräfte des Widerstandes gegen jeden Angriff und die ungehemmte Wucht der Schwungkraft zu höheren und höchsten Gipfeln, die in der deutschen Seele wirken. Vertrauen und Glaube sind ihre Quellen. Wenn sie nicht fließen, nützt auch die Technik nichts.

Es ist kein Zufall, es ist Bestimmung, Berufung zur Führerschaft, wenn — um ein aller Welt sichtbares Beispiel zu wählen — die gewaltigsten Schiffe auf der wichtigsten Schifffahrtsstraße der Erde, dem Nordatlantik, deutscher Herkunft sind. In der Liste der zwölf größten Ozeanrenner von 60 000 bis herab zu 22 000 Tonnen steht der Name Deutschlands als Erzeugungsland siebenmal, Englands zweimal, Frankreichs zweimal und Italiens einmal. In dieser Liste der Schiffe, der vorgezeichneten Leistungen der technischen Entwicklung eines Landes, steht Deutschland als Vatername fünfmal hintereinander an den ersten Plätzen mit „Vaterland“, „Bismarck“, „Imperator“ — von denen das erste jetzt als „Devathan“, die Flagge der Vereinigten Staaten trägt, während auf den anderen beiden unter den neuen Namen „Majestic“ und „Berengaria“ der englische Union Jack aufgeht — und weiter „Bremen“ und „Europa“.

Das Können der Deutschen! Und das schaffende Volk und die rastlos vorantreibende Wirtschaft haben auch den Lei-

stungen des deutschen Fleißes auf anderen Gebieten wieder die Welt erschlossen. England, das uns aus der Weltwirtschaft durch eine militärische Niederlage für alle Zeiten ausschalten wollte, zu keinem anderen Zwecke in den Krieg gegen uns gezogen ist, bleibt noch heute trotz der ungeheuren Hilfsmittel seines Weltreiches um zwei Prozent, um Milliarden hinter seinem vorkrieglichen Außenhandel zurück. Und so geht es allen anderen Ländern, mit Ausnahme Amerikas. Nur Deutschland gewann nahezu seinen Welt handelsanteil zurück, und nicht etwa durch übermäßige Preisgabe seiner Rohstoffe, wie England (Kohle), sondern durch Steigerung seiner Fertigwarenausfuhr, obwohl das durch innere Kämpfe abgelenkte, obendrein nicht mit tüchtigen Kennern der Weltwirtschaft gesegnete, eher durch Auslandsangst gehemmte Wirtschaftsministerium der deutschen Industrie nicht die glänzende planmäßige Hilfe angeordnet läßt wie das amerikanische Handelsdepartement der nationalen Wirtschaft der U.S.A. Unsere neueste Handelsbilanz vom Mai zeigt einen schließlich ungestümen Aufstieg der Fertigwarenausfuhr und zeigt damit von dem Können unserer Wirtschaft und ihrem unablässigen Wirken in der Besserung unserer Gesamtlage gegen jeden Widerstand. Das alles können die Deutschen!

Nur eins können sie nicht: Sie bringen es nicht fertig, die Rationalisierung ihrer Verwaltung zu erzwingen. Sie leisten sich die kostspieligste, breitetste und deshalb zweckwidrigste Verwaltung der Erde! Nicht der Ausgang des Krieges, nicht die Folgen eines Schreckensvertrages konnten ihnen Glauben und Vertrauen rauben. Das brachte aber die Vervollständigung, welche in eine die finanzielle Volkskraft ausblutende Miswirtschaft ausgeartet ist, deren harter, herausfordernder Beurteilung durch den nun glücklicherweise verstorbenen Parker Gilbert wir kein Wort der Verteidigung und Beschönigung gegenüberstellen können. Ein erfahrener Widerwärtiger unseres Landes und Volkes rief einmal das kennzeichnende Wort aus: „Deutsche kann man nur durch Deutsche besiegen!“ Heute sind wir dabei zu unterliegen, aber wir wanken nicht unter der Wucht der Waffenkraft der ganzen Welt, den Geißeln eines sogenannten Friedensvertrages und dem Gewicht unerhörter, maßloser Tribute! Nein, härter trifft uns die Finanzmishandlung, schwerer würgt uns die Steuerfahne, die zugunsten einer Ueberverwaltung immer wieder angezogen wird und uns heute schon das Mark an den Knochen preßt. Die direkten Steuern grenzen schon an die Enteignung. Die Verbrauchssteuern, die bekanntlich dem unbegüterten Menschen in gleicher Höhe wie dem reichen aufgebürdet werden, wurden ebenfalls katastrophal überspannt. Mit wahren Todesstrichen trifft man besonders die bescheidenen Genußmittel der breiten Massen, als ob dem sorgenvoll Schaffenden selbst die larme Freude nach Feierabend noch verweigert werden soll. Es gibt ja keine einzige Ware des sogenannten Luxusbedarfs mehr, die nicht mehrfach durch Zölle oder Steuern oder Gemeindegabebelastet wäre. Und was für ein Luxus ist das schon?! Der Tabak und das Bier, das Streichholz, die Zündapparate, der Zucker, das Salz, das Mineralwasser auch für heilungsuchende Kranke: alles, alles ist „Luxus“. Es ist Luxus und wird besteuert, ein Restaurant, ein Kaffeehaus auch nur zu betreten. Das sind Mißstände, die den Glauben rauben, die Unternehmungslust abtöten, den Atem stocken lassen bei dem Ausdruck: „Der neue Aufschwung ist da, sobald man an ihn glaubt!“ Man verzichte endlich auf die erbitternden Steuerfahnen und gebe Wirtschaft und Volk die Kraft zu dem mmentbehrlichen Glauben an den Aufstieg durch die unausschießbare Ausgaben senkung, den einzigen Weg zur Gesundung der öffentlichen Finanzen.

\*

noch größerer Art — einfach Vernichtung der Saat. Hier tut eine Wasserstauung wahrhaft Wunder, reguliert den ganzen Flußlauf im flachen Lande. Wir bringen denen draußen Hilfe und Segen. Nun — was sagst du dazu, Edele?“

Eine leichte Röte auf den Wangen sah er sie an. Erwartungsvoll.

Ede von Grund stand wortlos. Erregt ging ihr die Brust. Doch jetzt ergriff sie seine Hände.

„Gerhard — das ist groß!“

Sie verstummten beide, von der Bedeutung des Augenblicks hingerissen.

Dann aber forschte sie:

„Und der Plan wird zur Tat werden?“

Er nickte.

„Ohne Zweifel. Die Landesbank wie die Regierung hab' ich hinter mir — da werden die übrigen schon klein beigeben müssen.“

„Die übrigen?“

„Nun ja, die Gemeinden im Rauhen Grund, die von der Sache betroffen werden. Hier Abbig, und die Anstalten weiter drunten am Fluß.“

Ein Staunen bei Ede. Ihr Auge wandte sich hinab ins Tal.

„Ach ja — das Anstauen des Flusses!“

Doch dann stuzte sie.

„Da wird ja das Wasser steigen, hoch empor — am Ende gar auch Häuser bedecken?“

„Häuser? Das ganze Unterdorf wird hier verschwinden.“

„Gerhard.“

„Nun ja, Kind. Es kann ja doch auch nicht anders sein. Die Sperrmauer wird an fünfzig Meter hoch werden. Da liegt alles, was du hier siehst, unter dem künftigen Wasserpiegel. Selbst der Kirchturmknopf da drunten. — Du mußt dir das einmal richtig vorstellen.“

Und eifrig wies er hinab. „Alles, was du hier siehst, das ganze weite Tal — ein einziger, riesiger See wird es dann sein. Nur die Bergrücken dort vom Jägerhof und der Fuchskante werden als schmale Waldinseln hervorragen aus den Fluten.“

Ede ward still. Erschrocken und zugleich gebannt von der Vorstellung dieser gigantischen Umgestaltung des

## Treugelöbnis der Saarländer an den Reichspräsidenten

Aus dem Saargebiet ist folgendes Telegramm an den Reichspräsidenten eingegangen:

„In der Stunde der Befreiung von Rheinland und Pfalz sind 100 000 deutsche Männer und Frauen im ganzen Saargebiet zu Treuegelübungen versammelt, getragen von der bestimmten Erwartung, daß nun endlich auch die Freiheitsstunde für die Saar schlägt und daß dem einmütigen Willen der Bevölkerung entsprechend jeder Eingriff in die Gerechtfame von Land und Volk vermieden wird. Wir geloben dem Herrn Reichspräsidenten erneut unbedingte Treue zum Reich und bitten um Entgegennahme ehrerbietigsten Grußes. Im Auftrage Burk. Bongard.“

Der Reichspräsident hat wie folgt geantwortet: „Den deutschen Männern und Frauen des Saargebietes danke ich für das mir in der Stunde der Befreiung von Rheinland und Pfalz ausgesprochene Gelöbnis unbedingter Treue zum Reich. In dankbarer Anerkennung der bisherigen Haltung der Saarbewohner nehme ich diese Versicherung mit großer Befriedigung und in der sicheren Zuversicht entgegen, daß die Saarländer in ihrer vaterländischen Treue niemals wanken werden. Mit Ihnen allen hoffe ich, daß nunmehr auch bald für die Saar die Befreiungstunde schlagen wird. Gez. von Hindenburg, Reichspräsident.“

## Rinderschutz-Maßnahmen

gegen die Einschleppung übertragbarer Krankheiten in Kinderheime.

II. Berlin, 3. Juli. Der Reichsminister des Innern hat ein Rundschreiben an die Landesregierungen gerichtet, das auf die Notwendigkeit hinweist, der Einschleppung übertragbarer Krankheiten in Kinderheime noch mehr als bisher durch planmäßige Zusammenarbeit sämtlicher Gesundheitsstellen des Reiches mit den Kinderheimen vorzubeugen. Der Reichsgesundheitsrat hat in längeren Beratungen eine Reihe von wichtigen Sicherungsmaßnahmen in der Form von Richtlinien ausgearbeitet. Anjedungsgefährliche Kinder sind bereits vor der Verbringung auszufordern, um der Ausbreitung übertragbarer Krankheiten in den Heimen selbst entgegenzuarbeiten zu können. Hierzu wird ausdrücklich eine genaue ärztliche Untersuchung in den letzten Tagen vor Abgang des Transportes verlangt, für deren Durchführung im einzelnen eine Reihe von Vorschlägen gemacht wird. Ferner sind diejenigen hygienischen Mindestforderungen genannt, die bei der Betriebsführung in den Kinderheimen zur Verhütung der Seuchenausbreitung für erforderlich gehalten werden.

48 Todesopfer in Lübeck.

Nach dem am Mittwoch vom Gesundheitsamt Lübeck herausgegebenen Bericht ist nunmehr das 48. Todesopfer unter den Säuglingen zu verzeichnen. Krank sind noch 71 Säuglinge.

## Bauunglück bei Prag

II. Prag, 3. Juli. Am Mittwoch ereignete sich in Beneschau bei Prag ein schweres Bauunglück. Ein dreistöckiger Eisenbetonbau, auf dem 25 Arbeiter beschäftigt waren, stürzte plötzlich unter donnerartigem Getöse zusammen und verursachte eine unbeschreibliche Panik. Glücklicherweise ereignete sich der Einsturz in einer Arbeitspause, so daß sich nur wenige Arbeiter auf dem Neubau befanden. Zwei Handwerker wurden verschüttet und konnten, obwohl in den ersten Stunden noch schwache Klopfzeichen zu vernehmen waren, noch nicht aufgefunden werden. Ein Arbeiter wurde in schwerverletztem Zustand ins Krankenhaus überführt. Fünf Arbeiter befanden sich während der Zeit des Einsturzes auf dem obersten Teil der Eisenkonstruktion. Während es 4 Arbeiter gelang, sich bei den ersten verdächtigen Geräuschen auf die Dächer der Nachbarhäuser zu retten, stürzte der fünfte mit den Trümmern in die Tiefe.



61. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Scherzend sagte es mir der Mann, aber das Wort schlug bei mir ein. Wieder allein mit mir, erzwang ich den Gedanken, ruhig und ernsthaft, und kam zu dem Schluß: Ja, warum nicht? Wenn man denn einmal schon daran ging, das Wasser auszunutzen — weshalb nicht in vollem Umfange? Und siehst du, da wuchs es in mir und reifte zum Entschluß: Wenn man, statt bloß das Wehr hier am Dorf zu vergrößern, den ganzen Fluß staute, drunten am Talausgang, wenn man bei uns im Rauhen Grund täte, was man ja schon anderwärts gemacht, eine regelrechte Talperre baute, Millionen von Kubikmetern Wasser auffing und in Kraft umsetzte — was für Ausblicke boten sich da! Das würde natürlich weit hinausgehen über den ursprünglichen Rahmen. Nicht mehr bloß um unser Werk handelte es sich dann. Eine Fernversorgung mit Kraft und Licht kam in Frage für die ganze Landschaft. Und weiter, immer weiter zogen sich die Kreise. Ungehobene Schätze liegen hier noch im Lande: Erz, Holz, Basalt, wohl haben wir sie, aber keine Industrie, die sie voll verwertet an Ort und Stelle. Haben wir aber erst hier die nötige Kraft, so kommt auch die Industrie. Und mit ihr ein neues, gewaltiges Leben. Die Scholle, die jetzt Hunderte nährt — Tausenden wird sie Brot geben. Geld wird ins Land strömen, Wohlstand und Kultur.

Die engen Schranken werden fallen. Unser Rauher Grund wird kein toter Winkel mehr sein wie bisher. Aber mehr, noch mehr! Bis weit hinaus ins flache Land werden die Wirkungen dieser Sperre reichen. Du weißt's ja, wie's mit unserm Fluß da draußen geht: Bei Wassermangel Dürre ringsum, Not und Sorae der Landwirtschaft. Bei Hochwasser aber Glend

ganzen Landschaftsbildes. Doch plötzlich taten sich ihre Augen weit auf.

„Aber dann — verschwindet ja auch unser Haus da drunten!“

„Freilich, das fällt auch mit.“

„Und das sagst du so, als ob es nichts wäre?“ Ihre großen, erschrockenen Augen sahen ihn jetzt an, als wäre er ihr ganz fremd geworden. „Unser Haus — meine Heimat!“

Da kam es ihm wie ein Erwachen aus fieberndem Nausch.

„Verzeih!“ Er legte den Arm um sie. „Ich war so ganz in meinem Planen.“

„Ja, deinen Planen, mit denen du hinopferst, was andern lieb und teuer ist — ohne mit der Wimper zu zuden.“

„Ede!“ Er zog sie näher an sich. „Ich ermesse voll, was das für dich bedeutet, und für die andern da unten, die von Haus und Hof werden gehen müssen. Aber dennoch — muß es nicht sein?“

„Warum muß es? Wärst du nicht gekommen mit deinem Plan — alles würde bleiben, wie es ist.“

„Bis ein anderer käme mit demselben Plan! Solche Gedanken steigen doch in der Luft. Glaubst du wirklich, der gewaltige Entwicklungsprozeß, die Industrialisierung, die die Lösung unseres Zeitalters ist, würde haltmachen, einzig und allein vor den Toren des Rauhen Grundes? Und nanntest du nicht selber vor ein paar Augenblicken erst diesen Plan groß?“

Das Haupt sank ihr langsam nieder. Da fuhr er fort:

„Siehst du, du schweigst. Nein, Ede — du kannst auch nicht klein denken, und geschähe dir noch viel Schmerzlicheres.“

Ein letzter Kampf, dann hob sie die Augen zu ihm auf.

„Ich danke dir, Gerhard. Es war nur so im ersten Moment. Leicht ist der Gedanke ja auch nicht.“

Doch noch einmal glitt ihr Blick hinab zu dem Dorf drunten, goldüberflutet, im Abendfrieden, das noch nichts ahnte von seinem Schicksal.

# Aus Stadt und Land

Calw, den 4. Juli 1930.

Die Turmuhr der Stadtkirche zeigt wieder die Zeit.

Seit gestern sind die erneuerten Zifferblätter und Zeiger der Turmuhr der evang. Stadtkirche wieder an ihrem gewohnten Platz. Die Renovierung ist sehr gut ausgefallen. Vom dunkeln Untergrund heben sich die großen arabischen Ziffern deutlich ab und sind weithin erkennbar, auch die Form der neuen Zeiger ist eine zweckmäßige. Es bleibt nur zu wünschen, daß die Uhr in ihrem neuen Schmuck uns recht viele gute Stunden zeigen möge.

## 80. Geburtstag.

Dieser Tage durfte Bildhauer Ernst Staud in Calw seinen 80. Geburtstag begehen. Dem Jubilar, welcher sich noch voller Rüstigkeit erfreut, wurden allerseits herzlichste Glückwünsche zuteil.

## Wenig Obst und viel Schädlinge.

Im Monat Juli fängt in wärmeren Gegenden die Kernobsternte an. Frühbirnen und Frühäpfel kommen Ende des Monats in den Handel. Viel Arbeit werden die Obstzüchter damit allerdings nicht haben, denn die Aussichten gehen von Tag zu Tag zurück, so daß man mit einer Missernte in den meisten Anbaugebieten zu rechnen hat. Selbst die spät blühenden Sorten, die noch Mitte Juni geblüht haben, enttäuschen vollständig, denn auch hier sind die meisten Früchte abgefallen. Es ist dies ein merkwürdiger Vorgang. Die Witterung war nicht schlecht und doch dieser Misserfolg. Wie ist diese Erscheinung zu erklären? In der Hauptsache wird sie auf die fehlende Winterfeuchtigkeit zurückzuführen sein. Im Mai nahm man an, daß durch die längere Regendauer den Bäumen und Sträuchern genügend Feuchtigkeit zugeführt worden sei. Diese Meinung war eine Täuschung. Es bewahrheitet sich eben immer wieder, daß fehlende Winterfeuchtigkeit durch Regen im Sommer nicht ersetzt werden kann. Auch die Frostschäden vom vorigen Winter sind nicht so restlos von den Pflanzen überwunden worden, wie man zu Beginn der Vegetation annehmen konnte. Viele Bäume werden gelb, andere verkümmern das Laub, Stachel- und Johannisbeeren trocknen ein, Himbeerruten sterben ab, und was noch lebt, darüber macht sich das Ungeziefer her. Für den Obstzüchter steht demnach kein gutes Jahr in Aussicht. Sehr stark tritt die Blutlaus auf. Der Obstzüchter hat diesen Schädling zu bekämpfen, und wenn er Woche für Woche gegen neuen Blutlausbefall kämpfen muß. Jede Vernachlässigung rächt sich mehrere Jahre hindurch. Das sicherste und ungefährlichste Mittel zur Bekämpfung aller Läuse und Raupen ist Tabakextrakt. Wo eine 1prozentige Spritzung nicht ausreicht, nehme man ruhig 2 Proz., die Wirkung ist desto sicherer. Der Johannisbäcker hat böse Verwüstungen angerichtet. In manchen Obstgärten, die in der Nähe des Waldes liegen, sind viele Bäume fast kahl gefressen. An einzelnen Apfelsorten zeigt sich auch Monilia. Die vertrockneten äußersten Triebspitzen sind abzuschneiden und zu verbrennen, damit der Pilz nicht weiter wuchert. Auffallend ist auch, daß sich in diesem Jahr viele dürre Äste an den Bäumen aller Obstsorten zeigen. Diese dürren Zweige und Äste sind zu entfernen, damit sie nicht den Vorken- und Splintkäfern zum Aufenthalt dienen.

## Gausfängertag in Monakam.

Welcher Schwarzwaldfreund kennt es nicht, das mit Naturreizen fast verschwenderisch bedachte, liebliche Monakatal, an dessen Ausgängen in luftiger Höhe die Gemeinde Monakam liegt. Das schmucke Monakam ist hefter Feiertag und lädt alle Gesangsfreunde auf kommenden Sonntag ein, zu kommen, gilt es doch, das 25jährige Jubiläum des Männer-Gesangsvereins einzutragen zu feiern. Dies wird im Rahmen eines Ganztages des Westgausfängerbundes geschehen, so daß jeder Gesangsfreund reichlich Gelegenheit haben wird, sich an schönen Chören zu erfreuen. Alle Gäste sind zum Fest herzlich willkommen! Näheres im Anzeigenteil.

## Das Handwerk im Juni.

Die Handwerkskammer Reutlingen schreibt über die wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks u. a.: Der Geschäftsgang im Handwerk blieb auch den ganzen vergangenen Monat hindurch langsam und schleppend. Fast auf jedem Gebiet war der Absatz und Auftragsengang unbefriedigend. Die Bautätigkeit war verhältnismäßig schwach. Mit Ausnahme von einigen wenigen Orten erreichte sie bei weitem nicht den Umfang wie im vorigen Jahr. Besonders deutlich kommt die ungünstige Lage des Baumarktes darin zum Ausdruck, daß immer noch ein erheblicher Teil der Bauarbeiter arbeitslos ist. Die Baubetriebe der Gipser, Glaser und Maler meldeten zum Teil eine etwas bessere Beschäftigung. Für die Bekleidungsberufe war der letzte Monat nicht wesentlich besser als der vorausgegangene. Die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse wirken sich hier besonders deutlich und scharf aus. Außerordentlich gedrückt war die Lage immer noch bei den Holzverarbeitenden Berufen. Der Arbeitsanfall besserte sich kaum. Manche Betriebe arbeiten nach wie vor eingeschränkt. Zurückzuführen ist dies namentlich auf die geringe Bautätigkeit. Nicht viel günstiger war die Möbelschreinerei daran. Der Absatz ging außerordentlich langsam vor sich. Das Wagnerhandwerk litt unverändert unter Arbeitsmangel. Die Absatzschwierigkeiten im Drechler- und Holzbildhauerhandwerk dauerten fort. Die

Betriebe befinden sich allmählich geradezu in einer Notlage. Die Lage der metallverarbeitenden Berufe hat sich nicht stark geändert. Auch hier war vielfach zu wenig Arbeit vorhanden. Beim Flaschnerhandwerk verlief der Berichtsmonat sehr unterschiedlich für die einzelnen Betriebe. Die einen hatten einigermaßen Arbeit, andere wieder klagten über eine Verschlechterung des Geschäfts. Als unbefriedigend bezeichnet fast durchweg das Schlosserhandwerk die Ergebnisse des letzten Monats. Die schwache Bautätigkeit macht sich hier stark fühlbar. Sehr schlecht steht es nach wie vor mit dem Schmiedehandwerk.

## Gebt den Hofsunden stets frisches Wasser.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß Hunde, besonders im Sommer, sehr leicht von der Tollwut befallen werden, wenn sie nicht täglich frisches Wasser erhalten. Leider wird das gerade in der heißen Jahreszeit, wo Feld- und Gartenarbeit besonders auf dem Lande alle Kräfte in Anspruch nehmen, vielfach übersehen. Es ist aber Pflicht eines jeden Hundebesizers, besonders den angeketteten Hofsunden, den treuen Wächtern von Haus und Hof, stets frisches Wasser in die Tränke oder in den Trog zu schütten.

\*

Gehingen, 3. Juli. Der hiesige Musikverein hat in der zehnjährigen Zeit seines Bestehens bei örtlichen Wettspielen in der Unterstufe schon namhafte Preise erzielt. Bei dem Verbandsmusikfest des Süddeutschen Musikerverbandes, 28. bis 30. Juni in Pforzheim, trat er mit städtischen Kapellen in die Schranken. Er errang sich in der Mittelstufe mit 98 Punkten einen wertvollen Ehrenpokal und die Note „Gut“. Diesen schönen Erfolg hat der Verein hauptsächlich seinem tüchtigen Dirigenten Eugen Suga jun. zu verdanken. Aber auch die mustergültige Zusammenarbeit der einzelnen Musiker führte zum schönen Ziel.

Reutenburg, 3. Juli. Nachdem der Bauvoranschlag der Stadtpflege schon früher durchgelesen war, wurde gestern der Hauptvoranschlag der Stadtpflege für 1930 vorherlesen. Während die Ausgaben sich gegenüber dem Vorjahr wenig verändert haben, ist gegenüber den Einnahmen eine weitere erhebliche Verschlechterung eingetreten dadurch, daß die Holz-erlöse einen bedeutenden Rückgang erfahren haben und daß das Gewerbesteuerfaktum wiederum gesunken ist. Der Ausfall in diesen beiden Posten beträgt bei gleichbleibender Umlage etwa 15 000 Reichsmark. Unter diesen Umständen mußten im Baubudget noch verschiedene Posten gestrichen werden. Trotzdem ergibt sich noch ein sehr erheblicher Abmangel. Zu einer Erhöhung der Umlage unter den gegenwärtigen Umständen konnte sich der Gemeinderat nicht entschließen.

Altensteig, 3. Juli. Vor dem Gasthaus zum „Nöble“ stieß heute vormittag ein Motorradfahrer von Altensteig-Dorf mit Weisiger auf ein dort stehendes Fuhrwerk. Beide Fahrer erlitten Verletzungen und mußten sich in ärztliche Behandlung begeben. Das Motorrad ist wenig beschädigt.

Stuttgart, 3. Juli. Gestern abend nach der Vorstellung des Zirkus Sarrafani machte der Löwendompteur Weglar-Wesoli eine Dressurprobe. Dabei wurde der Dompteur von einer 1½jährigen Löwin, die zum erstenmal in der Manege war, angefallen und schwer verletzt. Die Löwin schlug ihm mit der Pranke in die rechte Schläfe und durchbiß ihm den Oberarm vollkommen. Ein assistierender Dompteur hatte die Geistesgegenwart, in die umgitterte Manege zu springen und den Ohnmächtigen von dem Raubtier zu befreien. Der Verletzte wurde ins Karl-Diag-Krankenhaus übergeführt.

Stuttgart, 2. Juli. Wirtschaftsminister Dr. Maier hatte in Plattenhardt bei seiner Rede über Silberverkeftragen den Ehlinger Bezirksrat wegen seiner Haltung angegriffen. Der Bezirksrat hat nun in seiner letzten Sitzung einen Beschluß gefaßt, worin die sachlich ganz unbegründeten und ungerechtfertigten Angriffe des Ministers mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden.

Stuttgart, 3. Juli. Gestern nachmittag hat ein furchtbares Gewitter in Dornhan getobt, bei dem der Blitz in ein Haus einschlug. Dieses brannte ab. Gestern abend schlug der Blitz in die elektrische Leitung im Amtsgerichtsgefängnis in Sulz.

Triberg (Baden), 3. Juli. Dienstag abend gegen 11 Uhr entgleiste im Bahnhof Triberg vor der Einfahrt in den kleinen Triberger Kehrtunnel ein Güterzug mit der Lokomotive und sieben Wagen, wodurch die Strecke Triberg-Billingen und die Straße nach der Stadt gesperrt wurden. Ein Güterzugführer wurde verletzt und ins Krankenhaus Triberg verbracht. Der Sachschaden ist nicht sehr erheblich.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,82
100 franz. Franken	16,50
100 schweiz. Franken	81,46

### Börse.

Stuttgart, 3. Juli. Bei geringem Geschäft gaben die Kurse heute weiter nach.

### CC. Berliner Produktenbörse vom 3. Juli.

Weizen märk. 287—292; Roggen märk. 172—177; Futtergerste 168—188; Hafer märk. 153—162; Weizenmehl 33—41; Roggenmehl 22,75—25,25; Weizenkleie 8,50—8,75; Roggenkleie 8—8,25; Viktoriaerbsen 22—29; Hl. Speiseerbsen 21—25;

Futtererbsen 18—19; Peluschken 18—19; Ackerbohnen 16,50 bis 17; Wicken 19—21,50; Lupinen blaue 17,75—19; dito, gelbe 22 bis 24; Rapskuchen 10,60—11,60; Leinkuchen 15,90—16,30; Erbsenmehl 7,25—8; Sojabohnen 13,30—14,30; Speisekartoffeln weiße 1,30—1,50; dito, rote 1,40—1,70; dito, gelbfleischige 2,50—2,80.

### Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Donnerstagmarkt am Stadt, Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 2 Bullen, 30 Jungbullen, 33 Jungrinder, 21 Kühe, 290 Kälber, 352 Schweine, 1 Schaf, 1 Ziege. Alles verkauft. Erlös aus je 1 Str. Lebendgewicht:

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	3. 7.	1. 7.		3. 7.	1. 7.
<b>Ochsen:</b>			<b>Kühe:</b>		
ausgemästet	—	54—57	fleischig	—	25—30
vollfleischig	—	49—52	gering genährte	—	18—23
fleischig	—	—	<b>Kälber:</b>		
<b>Bullen:</b>			feinste Mast- und beste Saugkälber	72—75	74—78
ausgemästet	51—52	52—53	mittl. Mast- und gute Saugkälber	62—69	66—72
vollfleischig	47—49	48—50	geringe Kälber	53—60	56—64
fleischig	—	—	<b>Schweine:</b>		
<b>Jungrinder:</b>			über 300 Pfd.	58—60	58—60
ausgemästet	56—59	56—59	240—300 Pfd.	59—62	59—61
vollfleischig	50—54	50—54	200—240 Pfd.	64	62—64
fleischig	—	46—49	160—200 Pfd.	63—64	62—64
gering genährte	—	—	120—160 Pfd.	—	—
<b>Kühe:</b>			unter 120 Pfd.	—	—
ausgemästet	—	41—47	Sauen	45—49	45—49
vollfleischig	—	32—39			

Marktverlauf: Großvieh ruhig, Kälber schleppend, Schweine mäßig belebt.

Die höchsten Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Berichtigungen in Zuschlag kommen. Die Schriftl.

## Kirchliche Nachrichten

### Evangelische Gottesdienste.

Samstag, 5. Juli.

8 Uhr Wochenabschlussfeier in der Kirche.  
3. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 6. Juli.  
Turlied: 50: Du glühende Sonne.  
8 Uhr Frühgottesdienst, Herrmann.  
9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Roos. Anfangslied: 58: Lobet den Herrn, V. 1, 2, 3, 6.  
10.45 Uhr Sonntagsschule im Vereinshaus.  
11 Uhr: Christenlehre, Söhne, 1. Bezirk, Roos.  
Donnerstag, 10. Juli.  
8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus, Herrmann. Vom kirchlichen Amt und Brauch.

### Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 6. Juli.

8 Uhr Frühmesse mit Homilie.  
10 Uhr Predigt, Amt und Christenlehre.  
12 Uhr Andacht.  
Dienstag: 8 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell.  
Mittwoch: 10 Uhr Gottesdienst in Bad Teinach.

### Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, den 6. Juli.

Sonntag: 9½ Uhr vorm. Antrittspredigt (E. Stamm).  
11 Uhr vorm.: Sonntagsschule.  
8 Uhr abends: Predigt (Harsch).  
Mittwoch: 8½ Uhr abends Bibel- und Gebetsstunde.  
Stammheim:  
Sonntag: 10 Uhr vorm. Predigt.  
1½ Uhr nachm. Predigt (E. Stamm).  
Mittwoch: 8½ Uhr abends Bibel- und Gebetsstunde.  
Oberkollbach:  
Sonntag: 10 Uhr vorm. Predigt.  
2½ Uhr nachm. Predigt (Harsch).  
Dienstag: 8½ Uhr abends Bibel- und Gebetsstunde.

## Eisenbahnkatastrophen

U. N. o. m., 4. Juli. In der Station Saffo auf der Linie Bologna-Florenz stieß Donnerstag früh 6.40 Uhr ein aus Bologna kommender Personenzug infolge falscher Weichenstellung gegen einen dort stehenden Güterzug. Die Lokomotive und einige Wagen entgleisten infolge des Zusammenpralls. 16 Personen, teils Fahrgäste, teils Zugpersonal, fanden dabei den Tod, 50 wurden verletzt, davon 36 schwer. Eine Untersuchung wurde sofort eingeleitet. Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist das Unglück darauf zurückzuführen, daß während der Reparatur eines elektrischen Hauptstellwerkes keine genügenden Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden waren.

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Mittwochabend in der Nähe von Cannes (Frankreich). Ein Personenzug, der den Küstendienst versieht, stieß auf der eingeleisten Strecke mit einem elektrischen Zuge zusammen. Der Anprall war so heftig, daß der Motorwagen des elektrischen Zuges hochgehoben wurde und auf den Anhänger fiel, der vollkommen zertrümmert wurde. Aus den Trümmern wurden 2 Tote und über 20 Verletzte geborgen, von denen eine ganze Anzahl kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

## Effringen.

Sonntag, den 6. Juli 1930

findet

im Gasthaus z. Hirsch

## Sanzunterhaltung

statt. Es laden freundlich ein

Sanz- und Streichkapelle Stammheim.  
Besitzer Dipler.



## 2 Ratschläge

für die Schönheitspflege auf der Reise

1. Zur natürlichen Bräunung der Haut sollte man vor und nach der Besonnung die Haut, insbesondere Gesicht und Hände mit Creme Leodor gründlich einreiben; man erzielt dann ohne schmerzhaftes Röten eine gesunde, sonnengebräunte Hautfärbung. Creme Leodor, Tube 60 Pf. und 1 Mt., Leodor-Gel Seife 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.  
2. Zur Erlangung schöner weißer Zähne putze man früh und abends die Zähne mit der herrlich erhellenden Zahnpaste Chlorodont, die auch an den Seitenflächen mit Hilfe der Chlorodont-Zahnbürste einen elfenbeinartigen Glanz erzeugt. Chlorodont-Zahnpaste, Tube 60 Pf. und 1 Mt., Chlorodont-Zahnbürste 1 Mt., Chlorodont-Mundwasser 1 Mt.

## Raninchen-Zucht-Verein

Calw und Umgebung

Samstag, den 5. Juli, abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Mitglied Siebenrath zur „P o R“. Der Vorstand.

## Sommer-Fahrpläne

das Stück zu 20 Pfg., sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes erhältlich.

**Amthliche Bekanntmachungen**

**Jagdpolizei  
auf dem Gemeindejagdgebiet Monakam**

Dem Robert Reppler, Fabrikarbeiter in Monakam, Privatjagdschutzhüter des Pächters der Gemeindejagd Monakam, Paul Schierist in Pforzheim-Dillweihenstein, ist die Handhabung der Jagdpolizei und der polizeilichen Aufsicht über den Vogelschutz in dem Gemeindejagdgebiet Monakam unter Beschränkung auf die Nichttaatswaldstücke für die Dauer des Jagdpachtvertrags (bis 31. März 1935) in stets widerruflicher Weise übertragen worden.

Calw, den 3. Juli 1930.

Oberamt: Rippmann.

**Stadtgemeinde Calw**

Zu dem auf nächsten Mittwoch, den 8. Juli 1930, stattfindenden



**Krämer-, Pferde-,  
Bieh- und  
Schweine-Markt**

ergeht Einladung.

Die üblichen Bedingungen sind einzuhalten. Ueber die Dauer des Krämermarktes dürfen größere Fuhrwerke, namentlich Britischenwagen und beladene Langholzwagen den Marktplatz nicht befahren.

Calw, den 3. Juli 1930.

Stadtschultheißenamt: G. S. H. n. e. r.

**Zwerenberg**

**Das Sammeln v. Beeren jed. Art  
ist in den Waldungen der hiesigen Gemeindeförderung  
bei Strafe verboten**

Schultheißenamt.

**Rötenbach**

**Das Sammeln v. Heidelbeeren  
in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen  
ist für Auswärtige verboten.**

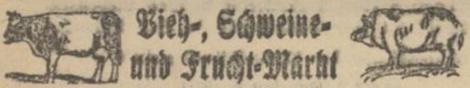
Die Waldhüter sind angewiesen, Zuwiderhandelnde (Verletzung gegen Art. 22 PStG.) unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

2. Juli 1930.

Gemeinderat.

**Stadtgemeinde Nagold**

Nächsten Montag, den 7. Juli ds. Js., findet hier



**Bieh-, Schweine-  
und Frucht-Markt**

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Der Fruchtmarkt am kommenden Samstag, den 5. Juli 1930 fällt aus.

Nagold, den 3. Juli 1930.

Stadtschultheißenamt.

**Althengstett.**

**Bergebung von Bauarbeiten**

Zum Wohnhausneubau des Herrn Fr. Hagentscher, Schuhmachermeister, sind die

Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhaue-, Zimmer-, Schmied-, Flakener-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Treppen- und Anstricharbeiten, sowie die Installation des elektr. Lichts und der Wasserleitung im Submissionsweg zu vergeben.

Die Unterlagen sind auf dem Büro des Unterzeichneten aufgelegt und wollen Angebote mit berechneter Endsumme bis Mittwoch, den 9. Juli, vormittags 12 Uhr, dazuliegt abgegeben werden.

Calw, den 3. Juli 1930.

v. u.: Kohler, Architekt.

**Zwei gute Waschmittel  
und doch billig.**



Preis 35 Pfg.  
Überall erhältlich.



Preis 40 Pfg.

**Luftkurort Hirsau**

Heute Freitag, abends 8-10 Uhr

**Kuranlagen-Konzert**

mit Tanz Kurverwaltung

**Achtung! Achtung!**

Eingetroffen ist die weltbekannte

**Turmselltruppe Geschw. Stey.**

Kinder und Enkelkinder des Meinrad Stey, der hier wie gut bekannt in Hirsau beheimatet war. Nach 13jähriger Abwesenheit kehren nun die Enkel ihres Ahnen zurück und sagen

allen Bekannten, Freunden und Gönnern ein herzliches Größ Gott!

Wir bitten das unserem Vater u. Großvater gezeigte Wohlwollen auch uns gütigst entgegenzubringen u. machen auf nachfolgende Annonce aufmerksam:

**Eröffnungsvorstellung Samstag,**

5. Juli, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, auf dem Brühl in Calw. Sonntag nachm. 3 $\frac{1}{2}$  Uhr große Fremden-, Familien- und Schüler-Vorstellung, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Hauptvorstellung. Außer dem interessanten, abwechslungsreichen Varieteprogramm finden

täglich große Herausforderungs-Ring- und Boxkämpfe statt, woran sich die Sportsinteressenten von hier und der Umgebung recht zahlreich beteiligen können.

Es ladet ergebenst ein die Direktion.



**Cheringe**

in jed. Größe vorrätig, massiv Gold, d. Paar v. 10 Mk. an

**Uhren - Optik - Goldwaren  
schwer versilberte Bestecke**

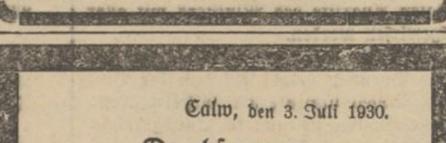
Carl Eppinger, Calw, Badstraße Nr. 14 u. 17



**Dr. Autenrieth  
ist verreist**



**Dr. Mezger  
ist zurück**



**Marie Hennesarth**

Calw, den 3. Juli 1930.  
Dankagung

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer unvergesslichen Mutter

Sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und für die vielen Blumen-spenden sprechen wir auf diesem Wege aller-leits unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
M. Hennesarth und Kinder.



**Geldlotterie  
des Württ. Rennvereins**

2167 Geldgewinne u. 1 Prämie Mark

**12500**  
Höchstgewinn Mark

**6000**  
Lose zu 1 Mark, 13 Lose 12 Mark. Porto und Liste 30 Pfennig mehr.

J. Schweickert Stuttgart Marktplatz 6 Königstr. 1  
Postfachkonto Stuttgart 2655 - Tel. 24090  
Hier in allen Verkaufsstellen

Wir hatten Gelegenheit

**Große Posten Sommerkleider**

in nur neuen Formen, in modernsten Wasch- und Seidenstoffen zu günstigen Preisen zu erwerben und bringen zum Verkauf:

**Indanthrenkleider** neue Muster alle Größen 330 450 650

**Engl. Trikolettkleider** 525 650 900  
alle Farben und weiß

**Kunstseidekleider** neue Muster in allen Größen 450 575 850

**Vonlekleider** neue Formen, hodiap. Dessins 850 1200 1600

Für starke Damen:

**Kleider** mit langen u. kurzen Ärmeln 450 750 900



Das große Spezialhaus für Damenkonfektion

Am Samstag sind auf dem Wochenmarkt beim Marktbrunnen

**Gelbe Rüben**

zu haben, das Pfd. zu 15 Pfg.

**Zum Einmachen**

empfehlen:

**Kristallzucker**

**Griechzucker**

**Sutuzucker** in lit. Dosen von ca 18 Pfd.

**Großabnehmer Sonderpreise**

**Kräutereffig Weinessig** offer u. in Fl.

Sämtl. Einmachgewürze Einmachhilfe,

**Cellophan Pergament-Papier**

**„Opelia“** das neue Geliermittel

**Angebrennt-Wein** ferner empfehlen:

**Schinkenmaul-Salat** Dose 48 Pfg.

**Camembert** hochprima Qualität Schacht. 6 Port. 75 Pfg.

**Neue Kartoffel** 3 Pfd. 25 Pfg.

**Schlange-Gurken** Stck 22 Pfg.

**Plannkuch**

Der

**Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw**

befucht die

**Gewerbe-, Handels- und Industrie-Ausstellung in Geislingen-Steige**

am Montag, den 14. Juli, wozu die Mitglieder mit Familien freundlich eingeladen werden.

Die Fahrt für Mitglieder ist frei!

Anmeldungen wollen bei unserem Kassier, Herrn Carl Serva, spätestens bis 8. Juli gemacht werden.

Namens des Ausschusses: H. G. E. G.

**M. G.-Verein „Eintracht“ Monakam.**

Am Sonntag, 6. Juli 1930

**25jährige Jubiläums-Feier**

verbunden mit einem

**Gausängertag**

Der Festzug beginnt um 1/2 1 Uhr. Der Vorstand.

Calw.

Im Wege der

**Zwangs-**

**vollstreckung**

versteigere ich am Samstag, den 5. Juli ds. Js. vorm. 9 Uhr gegen bare Bezahlung:

1 Fäß mit zirka 1200 Lit. Rotwein.

Zusammenkunft d. Rathaus Weidenbach Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw

Morgen nochmals billiger

**Rirschentag**

bei

**Wurster**

am Markt.

Bestellungen auf

**Herzkirschen**

zum Einmachen nimmt entgegen Obiger

**Sommer-**

**Sprossen**

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unchädliche Keimverschönerungsmittel „Venus“ Stärke B beseitigt.

Keine Schälkur. Pr. # 2.75 Gegen Pichel, Mittelster Stärke A.

Mittler-Degette beim Hotel Adler.

Eiserne

**Gartenfässer**

200 Liter Inhalt

gibt billig ab

Ch. Schlatterer.

**Rasiermesser**

werden haarscharf abgezogen bei

Friseur Obermatt.

Suche auf 15. Juli

**2 Zimmer**

mit Küche

in Calw oder Umgebung.

Angebote mit Preisangabe sind zu richten unter A. Z. an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vin mit einer Sendung

**Sunghühner**

Samstag auf den Calwer Markt.

Andr. Mitschke, Geflügelhof, Malmsheim

**Vor dem Markte**

müssen Sie auf die Vorzüge Ihrer Waren in einer Anzeige im „Calwer Tagblatt“ aufmerksam machen. Wenn Sie das nicht tun, laufen Sie Gefahr einen Teil Ihrer Landkundschaft zu verlieren, denn Schau-fensterreklame allein tut es nicht.